

Mehr Pfannkuchen, weniger Gäste

VEREINE Regen macht den Geflügelzüchtern einen Strich durch die Rechnung

RAUNHEIM. Der Rassegeflügel-, Vogelzucht- und Schutzverein Fortschritt feierte auch bei schlechtem Wetter sein Pfannkuchenfest. Allerdings kamen nicht so viele Gäste wie im vergangenen Jahr.

Erwachsene und Kinder hatten sich unter das Zelt und in die gute Stube des Vereinsheims zurückgezogen. Dort fanden sie Schutz vor dem Nieselregen. Ihre Laune ließen sie sich aber nicht verderben, sondern freuten sich über die leckeren Pfannkuchen.

Das schlechte Wetter hat dem Rassegeflügel-, Vogelzucht- und Schutzverein Fortschritt sein Pfannkuchenfest aber zumindest ein wenig verhägelt. Im vergangenen Jahr waren die Pfannkuchen bereits nach kurzer Zeit verspeist. Deshalb hat der Verein nun mehr gebacken. Ob des immer mal wieder einsetzenden Regens kamen aber bei Weitem nicht so viele Gäste.

„Es regnet ständig, deshalb bleibt der große Ansturm aus“, stellte Vereinsvorsitzende Han-

nelore Arlt fest. Reichten im vergangenen Jahr 20 Kilo Kartoffeln nicht aus, sollten an diesem Sonntag 30 Kilo Erdäpfel also zu viel sein. Für Hannelore Arlt war das aber kein Grund, Trübsal zu blasen. Die restlichen Pfannkuchen sollten Mitglieder mit nach Hause nehmen. Ein paar Pfannkuchen sollten eingefroren werden und bei Arbeitseinsätzen den Helfern angeboten werden.

Hannelore Arlt war auch deshalb nicht unglücklich, weil trotz des schlechten Wetters neben den Stammgästen auch Leute am Vereinsheim vorbeischaute, die sie bisher noch nicht begrüßen konnte. Die Neulinge wurden auch über das Vereinsgelände geführt.

Mit dem Pfannkuchenfest feierte der Rassegeflügel-, Vogelzucht- und Schutzverein Fortschritt sein letztes Fest in diesem Jahr. In den nächsten Tagen wird das Vereinsgelände winterfest gemacht. Das Zelt wird abgebaut und der große Holztisch und die Bänke werden ebenfalls verstaub-

rko



Lea lässt sich den Pfannkuchen schmecken. Sehr zur Freude von Oma Luise Becker (links) und Mama Karina Blauenburg. FOTO: RÜDIGER KOSLOWSKI

Den Stab an die Jugend weitergeben

STÄDTEPARTNERSCHAFT Bürgermeister zieht positives Fazit des Dreiertreffens in Le Teil

RAUNHEIM. „Es war ein sehr angenehmes Treffen. Es gab zu keiner Zeit irgendwelche Konfliktpunkte, weder im Vorfeld, noch während des Treffens und auch im Nachhinein nicht“, ist die Bilanz von Bürgermeister Thomas Jühe nach vier Tagen in der französischen Partnerschaft Le Teil.

Vor 40 Jahren verschwisterten sich die deutsche Stadt Raunheim, das französische Le Teil, und das in Italien gelegene Trofarello. Zum runden Geburtstag gab es vergangenes Wochenende ein Treffen in Frankreich.

Rund fünfzig Raunheimer und fünfzig Italiener aus Trofarello kamen mit den Bürgern von Le Teil zusammen, um diese lange Freundschaft zu feiern. „Wir haben uns kein Programm für die Zukunft auferlegt, außer die Beziehung zwischen den Städten auszustatten und die Jugendlichen aktiv mit einzubringen. Damit wollen wir irgendwann mal in der Lage sein, den Stab an die nächste Generation weiter zu geben“, sagte Jühe.

Schon bei diesem Treffen waren Jugendliche stark beteiligt.

Das Jugendorchester aus Le Teil, ein Jugendchor aus Trofarello und die Raunheimer Jugendschule untermalen die Feiern musikalisch.

Bei Workshops durften sie diskutieren, welche Ziele die Partnerschaft in der Zukunft erreichen sollte und wie man das konkret umsetzen könnte. Dabei entwickelten sie Beiträge für eine spätere Präsentation.

In feierlichem Rahmen erklärten die drei Städte, auch weiterhin zusammenzuarbeiten. Dabei gibt es ein Appell an die Jugend, sich zu beteiligen und die Tradition fortzuführen.

Außerdem wurde Michel Reynaud für sein Engagement in der Startphase der Städtepartnerschaft geehrt. „Er war vor vierzig Jahren der Motor. Ohne ihn gäbe es die Verschwisterung heute nicht“, lobte Jühe.

Michel Vignal wurde dafür geehrt, dass er nach einer Phase, in welcher der Kontakt brach lag, auf französischer Seite den Ball wieder ins Rollen brachte.

„Wir haben eine stabile Partnerschaft, die in der Bevölkerung verankert ist“, sagte Bürgermeister Thomas Jühe. ssp

KURZ GEMELDET

Lachmanns Wurzeln

RAUNHEIM. In der Vortragsreihe „Meine Wurzeln“ im Haus unter der Linde in der Bahnhofstraße, in der einmal monatlich Raunheimer von ihrer Herkunft berichten, referiert am kommenden Dienstag (29.) Wolfgang Lachmann. Beginn ist um 18 Uhr. Es wird um Anmeldung bei Edeltraud Jehle unter der Telefonnummer 06142 6034540 oder per

E-Mail an e.jehle@raunheim.de gebeten. e

Ausländerbeirat tagt

RAUNHEIM. Der Ausländerbeirat trifft sich am Mittwoch, 30. Oktober, im Rathaus zu seiner nächsten Sitzung im Raum Kelterbach (Raum 321). Beginn ist um 19 Uhr. Zuvor findet eine weitere Bürgeranhörung statt. Sie ist von 18.30 bis 19 Uhr. rko

Von der Kita aus ins Internet

MEDIEN In der Kita Schatzkiste lernen Kinder den Umgang mit PC und Internet – Auf veränderte Lebenswelt vorbereiten

VON SANDRA PÜRZL

RAUNHEIM. Das Internet ist ein spannender, lehrreicher, aber auch gefährlicher Ort. Nirgendwo liegen Nutzen und Gefahren so dicht beieinander. Besonders für Kinder. Der sichere Umgang mit diesem Medium und mit Computern generell wird nun in der Kita Schatzkiste geübt.

Mit Hilfe des Vereins „Sicheres Netz hilft“ und in Zusammenarbeit mit der Stadt Raunheim wurden der Kita ein Laptop der neuesten Generation und ein Drucker zur Verfügung gestellt. „Dieser PC ist mit Kindersicherungen ausgestattet, kindgerechter Software und einem auf Kinder zugeschnittenen Web-Browser“, erläuterte Markus Wortmann, Kriminologe und Vorsitzender des Vereins.

Ein bisschen schüchtern sitzen die Kita-Kinder zunächst vor der neuen Technik. Die Maus, zu groß für Kinderhände, wird nur zögerlich angeschoben. Die ganz Mutigen drücken mal eine Taste auf der Tastatur.

Als aber die Lernsoftware ausgepackt wird, deren Verpackungen Bilder der bekannten Kinderbuchhelden Janosch, Lillifee und Kapit'n Sharky zeigen, wird sie sofort untersucht. Auch das Pixi Buch „Sicher durchs Netz“ wird interessiert durchgeblättert.

„Der Computer ist ein Bildungsbaustein, der von uns in die tägliche Arbeit eingebaut werden wird“, verspricht Kita-Leiterin Monika Pittner-Fath. Hierfür werden die Erzieherinnen von Angelika Beranek, Mitglied von „Sicheres Netz hilft“, in drei Sitzungen geschult. Die erste Schulung gab es schon und hatte Sicherheit im Netz zum Thema.

„Wir sind sehr froh, dass dieses Projekt so professionell begleitet wird“, sagte Pittner-Fath. Auch die Eltern werden regelmäßig informiert und dürfen auch ihre Bedenken und Wünsche äußern. „Datenschutz und Präsenz



Neugierig, aber noch etwas zurückhaltend betrachten die Kinder den neuen Computer.

FOTO: SANDRA PÜRZL

von Kindern im Netz sind Themen, mit denen man sensibel umgehen muss, denn das Internet vergisst nie“, sagte Jannett Röhl, Leiterin der Kita Regenbogen, der auch ein Computer mit Drucker zur Verfügung gestellt wurde. Das Projekt wird von der Stadt Raunheim finanziell unterstützt.

Sandra Breuer, Fachdienstleiterin Erziehung, Betreuung, Jugend und Bildung, stellte den Kontakt zwischen dem Verein und den Kitas her. „Medienkompetenz ist heutzutage sehr wichtig. Mit der Sprachlernsoftware wird das Projekt der Sprachförderung unterstützt. Außerdem schaffen wir so Chancengleichheit. Egal wie viel Geld eine Familie hat, die Kinder lernen gemeinsam in der Kita mit einem

PC und dem Internet umzugehen“, sagte sie.

Zunächst sollen drei Gruppen mit jeweils vier Kindern im Alter von fünf Jahren an das Gerät herangeführt werden. Dafür muss als erstes der PC-Führerschein abgelegt werden. „Wie schalte ich den Computer an, was bedeutet es, ihn hochzufahren, wie werden Programme geöffnet, geschlossen, minimiert und wie fährt man den Computer wieder runter? All das muss man erstmal können, bevor es ins Internet geht“, so Pittner-Fath.

Dann können die Kinder ein Projekt auswählen, das sie am Computer verwirklichen wollen. Mit dem Movie Maker könnte zum Beispiel ein Stop-Motion-Film erstellt werden. Wissenschaftliche Neugier fördert das

digitale Mikroskop mit einer bis zu achthundertfachen Vergrößerung. Vielleicht dokumentieren die Kinder so ein paar Käfer und Insekten oder finden heraus, wie ihre Jacke von ganz nahem aussieht.

„Wir sind sehr froh, dass dieses Projekt in Raunheim realisiert wurde“, sagte Bürgermeister Thomas Jühe. Das Kinder, noch bevor sie in die Schule kommen, mit dem Internet vertraut gemacht werden, könnte für manche allerdings einen unangenehmen Beigeschmack haben. Muss das denn sein?

„Die Welt ist heute einfach anders. Punkt. Wir müssen uns alle darum bemühen, dass Kinder in ihrer sicher zurechtfinden“, so Jühe weiter. „Kinder sind oft fitter, wenn es um die neuen Medi-

en geht, als wir Erwachsenen. Frühkindliche Medienkompetenz ist daher ganz wichtig“, betonte Wortmann.

Daher wird man bei der Arbeit mit dem PC großen Wert darauf legen, dass die Kinder Regeln einhalten.

„Ein Zeitlimit wird einzuhalten sein. Der Computer wird immer mit einem Ziel angemacht werden, weil wir etwas Bestimmtes lernen oder schaffen wollen. Die Kinder sitzen nie alleine vor dem PC. So kommunizieren sie untereinander, während sie sich mit der Technik beschäftigen. Zu Hause geht das oft nicht. Außerdem wird das Lernen, Spielen und Arbeiten am PC immer von einem Erzieher begleitet und die Fortschritte festgehalten“, versicherte Pittner-Fath.

Heimspiel für die Country-Lady

MUSIK Die gebürtige Raunheimerin „Dagmar Lay D.“ gibt zwei Konzerte in der evangelischen Kirche

VON RÜDIGER KOSLOWSKI

RAUNHEIM. Die Country-Sängerin Dagmar Lay D. gibt im November zwei Konzerte in der Pfarrkirche am Main. Für sie ist das Konzert ein Heimspiel, wuchs sie doch in Raunheim auf.

Eines vorweg: Die Eintrittskarten für das Konzert von Dagmar Lay D. mit ihrer Band Musik-Family in der Besetzung mit Susanne Blind und Ron Gardner in der evangelischen Pfarrkirche am Main waren ruckzuck vergriffen. Deshalb hat sich die Sängerin entschieden, noch ein Zusatzkonzert zu geben (siehe Info-Box).

„Meine Fans, Country-Fans, fahren mir nach“, weiß Dagmar Lay D. Sie freut sich natürlich unheimlich über den Zuspruch, denn ihr Auftritt unter dem Titel „Lieder für Gott und die Welt“ ist ein Benefizkonzert. Der Erlös geht an die Christoffel Blindenmission.

Für die bekannte Country-Sängerin ist der Auftritt in der Kirche ein Heimspiel. Dagmar Lay D., mit bürgerlichem Namen Dagmar Tietz, wuchs als gebürtige Dagmar Heyer in Raunheim in der Kelterbacher Straße auf. Sie besuchte die Pestalozzischule und die Anne-Frank-Schule. Noch heute hat sie familiäre Bindungen nach Raunheim.

Sie wollte unbedingt einmal in der evangelischen Pfarrkirche auftreten, wurde sie dort doch getauft und konfirmiert und ihre Eltern dort getraut. Eigentlich ist das Gotteshaus für die Sängerin als Konzertsaal ungeeignet, weil es nur rund 120 Personen aufnehmen kann. Bevor für das Konzert

Werbung betrieben wurde, war es bereits ausverkauft. Deshalb entschied sich Dagmar Lay D. für ein Zusatzkonzert.

Es ist aber nicht ihr erster Auftritt in der Kirche. Als achtjährige Mädchen sang sie mit einer Freundin im weihnachtlichen Gottesdienst zweistimmig „Maria durch den Dornwald ging“. Seit 30 Jahren lebt sie in Kelterbach. Als dreizehnjähriges Mädchen begann sie in der Nachbarstadt eine Ausbildung bei der Volksbank und musizierte dort mit der katholischen Jugend. In dieser Zeit lernte sie auch Gitarre spielen. Musik war schon als Kind und Jugendliche ihre große Leidenschaft. „Im Fach Musik hatte ich immer die Note eins“, erzählt sie nicht ohne Stolz.

Zur Country-Musik kam sie eher zufällig. Sie hörte im Radio Dolly Partons „Jolene“ und dachte sich, dass sie diesen Stil spielen könnte. Also kaufte sie sich zwei Country-Platten und stellte sich ein Repertoire zusammen.

In der Rüsselsheimer Rumpelkammer spielte sie zufällig bei einem Konzert der Welkebach Group drei Lieder und wurde vom Wirt gefragt, ob sie denn ein Konzert geben wolle. Kurzum, der folgende Auftritt war ein voller Erfolg und der Anfang ihrer steilen Karriere.

1990 unterschrieb sie ihren ersten Schallplattenvertrag. Mittlerweile hat sie 18 Platten und CDs aufgenommen. Sie tourt durch ganz Deutschland, durch Österreich, Schweiz und Dänemark.

Dagmar Lay D. hat auf ethischen Festivals mit Größen wie Emmylou Harris, Bellamy Brothers, Kris Kristofferson und Johnny Cash gespielt. Sie hatte



Dagmar Tietz spielt am 2. November in ihrer Geburtsstadt.

FOTO: E

eine eigene Radiosendung beim Kanal Primavera in Aschaffenburg und moderierte die TV-Sendung „Country – Pur“ bei Super RTL. 2003 landete sie ihren größten

Hit: Sie spielte „Jolene“ auf Deutsch ein, belegte Platz fünf in den Airplaycharts in Deutschland und Österreich, das Stück wurde einer der erfolgreichsten

Country-Songs in Deutschland. Dagmar Tietz hat aber nie die Bodenhaftigkeit verloren und engagiert sich ebenso leidenschaftlich ehrenamtlich für Kinder in der Not.

Sie ist Botschafterin der Christoffel Blindenmission und setzt sich für Projekte in Dar Es Salaam in Tansania ein. Sie begleitet dort zwei Jungen von der Blindheit bis zum Sehen.

Sie singt aber auch in Seniorenwohnheimen, gibt Weihnachtskonzerte, besucht Kinderkliniken und setzt sich für ein Kinderhospiz ein.

Sie will den Menschen helfen, denen es schlecht geht. „Man wird süchtig danach, zu helfen“, hat sie bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit festgestellt.

HINTERGRUND Zwei Konzerte

RAUNHEIM. Dagmar Lay D. gibt am Samstag, 2. November, ab 16 Uhr und ab 19 Uhr ein Konzert in der Kirche am Main. Beim ersten Konzert wird sie vom evangelischen Posaunenchor begleitet, beim zweiten Auftritt ist der SSV-Kinderchor „Die Ohrwürmer“ mit dabei. Der erste Auftritt ist ausverkauft, Karten für das zweite Konzert können für er-

nen Preis von zwölf Euro bei Schreibwaren Kraus in der Bahnhofstraße 26 und am Stadtzentrum 2A, sowie in den Büros der Pfarrgemeinden Martin-Luther in der Wilhelm-Leuschner Straße 10 und Philipp-Melanchthon in der Niddastraße 15 sowie im Büro Dagmar Tietz unter der Telefonnummer 06107/3587 erworben werden. rko